

10. Harret, bis im Morgenwinde eure Turbanfedern flattern!
Morgenwind und Morgenröte werden ihnen zu Bestattern.
Mit dem Tage wieder Asche werden diese näch'tgen Zieher! —
Seht, er dämmert schon! ermut'gend grüßt ihn meines Tiers Gewieher.

Gesammelte Dichtungen. 5. Auflage. Stuttgart 1886.

3. Fabeln, Parabeln, Legenden und Allegorien.

77. Der Maler.

Christian Fürchtegott Gellert.

Ein kluger Maler in Athen,
der minder, weil man ihn bezahlte,
als weil er Ehre suchte, malte,
ließ einen Kenner einst den Mars im Bilde sehn
und bat sich seine Meinung aus.
Der Kenner sagt' ihm frei heraus,
daß ihm das Bild nicht ganz gefallen wollte
und daß es, um recht schön zu sein,
weit minder Kunst verraten sollte.
Der Maler wandte vieles ein;
der Kenner tritt mit ihm aus Gründen
und konnt' ihn doch nicht überwinden.

Gleich trat ein junger Geck herein
und nahm das Bild in Augenschein.
„O,“ rief er bei dem ersten Blicke,
„ihr Götter, welch ein Meisterstücke!
Ach, welcher Fuß! O, wie geschickt
sind nicht die Nägel ausgedrückt!
Mars lebt durchaus in diesem Bilde.
Wie viele Kunst, wie viele Pracht
ist in dem Helm und in dem Schilde
und in der Rüstung angebracht!“

Der Maler ward beschämt, gerühret
und sah den Kenner kläglich an.